

Termine

19. April 2018

18.30 Uhr, Diskussion

Gesprächsrunde zum Lern- und Gedenkort
„Medizinverbrechen im Nationalsozialismus“

24. Mai 2018

18.30 Uhr, Autorenlesung

Die Schriftstellerin Barbara Zoeke liest aus ihrem Roman
„Die Stunde der Spezialisten“ (Berlin 2017).

14. Juni 2018

18.30 Uhr, Vortrag

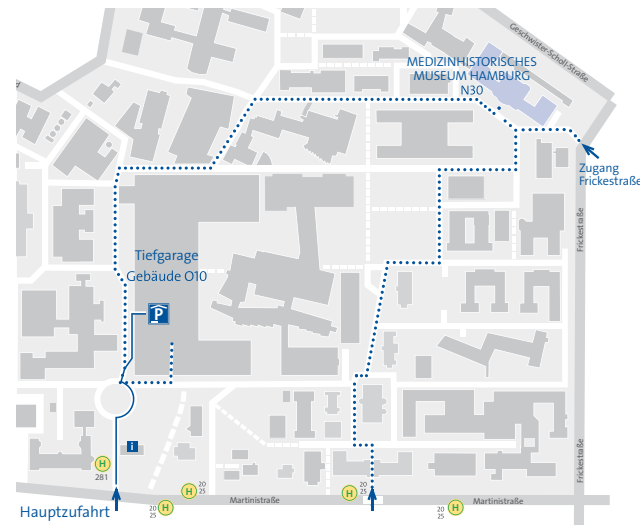
Thorsten Noack spricht über „NS-Euthanasie und internationale Öffentlichkeit. Die Rezeption der deutschen Behinderten- und Krankenmorde im Zweiten Weltkrieg“.

05. Juli 2018

18.30 Uhr, Lesung und Gespräch

Jörg Pohl (Thalia Theater) liest aus der Anklageschrift des Staatsanwaltes Dietrich Kuhlbrodt gegen Pastor Lensch und Senatsdirektor Struve wegen Beihilfe zum Krankenmord, im Anschluss Gespräch mit Dietrich Kuhlbrodt.

Vor jedem Veranstaltungstermin bietet das Medizinhistorische Museum eine kostenlose Führung durch den neu eröffneten Teil der Dauerausstellung an. Die Führungen beginnen jeweils um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Adresse

Medizinhistorisches Museum Hamburg
Fritz-Schumacher-Haus (Gebäude N30)
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, 20246 Hamburg
(Seiteneingang Frickestraße / Ecke Schedestraße)

Telefon

(040) 7410 - 57172

Kontakt

Dr. Monika Ankele (Kuratorin, Medizinhistorisches Museum Hamburg), m.ankele@uke.de



Foto: Axel Kirchhof (GB Unternehmenskommunikation)

Lesungen – Vortrag – Diskussion

Medizinverbrechen im Nationalsozialismus

Veranstaltungsreihe zum Lern- und Gedenkort im
Medizinhistorischen Museum Hamburg

Medizinverbrechen im Nationalsozialismus.

Eine Veranstaltungsreihe zum Lern- und Gedenkort im Medizinhistorischen Museum Hamburg

Im November 2017 wurde im Medizinhistorischen Museum Hamburg der Lern- und Gedenkort „Medizinverbrechen im Nationalsozialismus“ als neuer Teil der Dauerausstellung eröffnet. Er erinnert an die Hamburger Opfer der NS-Euthanasie, der Zwangssterilisationen und der Humanexperimente im Nationalsozialismus und thematisiert die Verantwortung der Wissenschaften für die Herleitung eines an Eugenik, Rassenideologie und ökonomischer Leistungsfähigkeit orientierten Menschenbilds.

Die Veranstaltungsreihe möchte mit einer Diskussionsrunde, zwei Lesungen und einem Vortrag ausgewählte Aspekte der Ausstellung vertiefen sowie die öffentliche Auseinandersetzung mit dem neuen Lern- und Gedenkort fördern.

19. April 2018, Diskussion

Gesprächsrunde zum Lern- und Gedenkort „Medizinverbrechen im Nationalsozialismus“

Wie lässt sich die Erinnerung an Krankenmorde und ihre Opfer angemessen in einem Museum darstellen? Wir diskutieren mit Personen, die wesentliche Impulse für das Konzept der neuen Ausstellung gegeben haben.

Mit Hendrik van den Bussche (Mediziner, ehem. Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin des UKE Hamburg), Herbert Diercks (Forschung und Vermittlung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme), Hildegard Esser (Leiterin der Abteilung Gesundheit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg), Detlef Garbe (Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme), Michael Wunder (Evangelische Stiftung Alsterdorf; ehem. Mitglied im Deutschen Ethikrat), Philipp Osten (Direktor des Medizinhistorischen Museums Hamburg)

24. Mai 2018, Autorenlesung

Barbara Zoeke: „Die Stunde der Spezialisten“

Es ist die „Stunde der Spezialisten“, wenn der größte Feind der Wahrheit nicht die Lüge ist, sondern die Überzeugung. Mit ihrem Roman „Die Stunde der Spezialisten“ (Berlin: Die Andere Bibliothek 2017) gibt die Psychologin und Schriftstellerin Barbara Zoeke sowohl den Opfern und Angehörigen als auch den Tätern der NS-Euthanasie eine Stimme. Ihr Roman wurde mit dem Brüder-Grimm-Preis 2017 der Stadt Hanau ausgezeichnet.

14. Juni 2018, Vortrag

Thorsten Noack: NS-Euthanasie und internationale Öffentlichkeit. Die Rezeption der deutschen Behinderten- und Krankenmorde im Zweiten Weltkrieg

Berichte über einen auf industrielle Weise durchgeführten Massenmord entstanden im Zweiten Weltkrieg nicht erst im Zusammenhang mit dem Holocaust, sondern schon in der Rezeption der „Euthanasie“. Thorsten Noack zeigt, wie die internationale Öffentlichkeit auf die Nachrichten von den Behinderten- und Krankenmorden reagierte und beschreibt die Auswirkungen der Berichterstattung auf die Kenntnisse der deutschen Bevölkerung sowie auf die Abläufe der Medizinverbrechen.

Thorsten Noack, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Dozent am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Universität Düsseldorf

5. Juli 2018, Lesung und Gespräch

Lesung aus der Anklageschrift des Staatsanwaltes Dietrich Kuhlbrodt gegen Pastor Lensch und Senatsdirektor Struve wegen Beihilfe zum Krankenmord, mit Jörg Pohl (Thalia Theater Hamburg)

Auf Grundlage der Berichte von Albert Huth, während der NS-Zeit Patient der Alsterdorfer Anstalten, ermittelte Kuhlbrodt ab 1967 zu den Hamburger Krankenmorden. 1973 verfasste er eine über Anklageschrift gegen Pastor Friedrich Lensch, dem damaligen Leiter der Alsterdorfer Anstalten, und Kurt Struve, der als Leiter der Allgemeinen Verwaltung der Hamburger Gesundheitsbehörde die Verlegung psychisch kranker und körperlich behinderter PatientInnen in NS-Tötungsanstalten organisierte.

Im Anschluss spricht Philipp Osten (Medizinhistorisches Museum Hamburg) mit Dietrich Kuhlbrodt.